

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 10 Pfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge Wocher-Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Zustellpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamezeile 25 Goldpfennige. Alle Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 131.

Altensteig, Donnerstag den 5. Juni.

Jahrgang 1924

## Neues vom Tage.

### Das wiedererstandene Reichskabinett.

Zu ein Monat ist ins Land gezogen seit den Wahlen zum deutschen Reichstag an jenem 4. Mai, und ein Monat hat man gebraucht, um eine Regierung zu finden, die schon vorher bereit stand — nämlich das alte unveränderte Kabinett der kleinen Koalition der Mitte aus Zentrum, Demokratie und Deutscher Volkspartei. Es ist nach, wie eine typische deutsche parlamentarische Krankheit dieses Gröbeln, Suchen und Verhandeln zwischen den Parteien, und es ist bezeichnend, daß auch der Reichspräsident nicht den Mut fand, der stärksten Fraktion die Kabinettsbildung nur auch förmlich anzubieten. Fehler über Fehler schon im Konstituendum bei den zuständigen Stellen. Von Rechts wegen durfte auch das alte Kabinett nicht erst am Tage vor dem Zusammentritt des Reichstages zurücktreten. Aber schließlich konnte man darüber ein Auge zudrücken, da ja die Parteien eine Koalition aller bürgerlichen Fraktionen anstrebten. Aber wochenlang ging das Feilschen hin und her, so daß man im deutschen Volk und draußen in der Welt genug des grausamen Schauspiels hat. Wo ist Klugheit, Vernunft, Mäßigung? fragt man sich bitter. Und nun stand man endlich wirklich am Ende des Lateins. Die sich zu lieben wähten, konnten zusammen nicht kommen, „das Wasser war viel zu tief“.

Das alte Kabinett Marx ist wieder entstanden, eine Verlegenheitslösung, die bei den Mehrheitsverhältnissen im neuen Reichstag von nicht langer Dauer sein kann. Die jetzigen Regierungsparteien, Zentrum, Demokratie und Volkspartei, haben nur 137 Stimmen von 472 Sitzen im Reichstag. Würde die Sozialdemokratie noch dazu kommen, so hätte man wohl 137 plus 100 gleich 237, also zwei Stimmen mehr als die Hälfte, was aber keine Gewähr für eine Mehrheit wäre. Außerdem gibt es dabei noch allerlei Haken. Zentrum und Sozialdemokratie vertragen sich auf die Dauer nicht, auch der linke Flügel der Sozialdemokratie unter Crispian tanzt gerne Extratouren. So kann die Lösung mit dem alten Kabinett nur eine Zwischenlösung sein. Wir haben zweifellos in Bälde das Vergnügen, vor neuer Regierungskrise und neuen Schwierigkeiten zu stehen, wer weiß, gar vor Neuwahlen.

Woran ist die Einigung der bürgerlichen Parteien in die Brüche gegangen? Weil die Deutschnationalen einen Kanzler Marx und einen Außenminister Stresemann nicht haben wollten, wozu sie parlamentarisches Recht insofern haben, als bisher die stärkste Fraktion immerhin einen gewissen Anspruch auf diese bedeutungsvollen Ministerämter besaß. Dabei spielte noch die Frage herein, daß auch in dem größten Bundesstaat Preußen eine neue Koalitionsbildung Platz greifen müsse. Nur wer die inneren Zusammenhänge zwischen Reichs- und Landespolitik kennt, wird den Gesichtspunkt zu würdigen wissen. Daß es den Deutschnationalen darum zu tun war, die regierende Sozialdemokratie in Preußen zu verdrängen, liegt deshalb auf der Hand. Mit diesen Forderungen haben sie aber den Bogen überspannt und die Einigung ging in Brüche, eben weil die anderen nicht wollten oder weil die Deutschnationalen nicht nachgeben wollten.

Die neue Erklärung der Reichsregierung kann nicht viel Neues sagen, kann nicht Wege weisen und Ziele setzen, die man erreicht, eben weil die Mehrheit hinter ihr fehlt bzw. noch unsicher ist. So wird man sich in diesen politischen Tagen mit Geduld wappnen müssen, was die Zukunft bringt und Worte und Programme über sich ergehen lassen, die dahinweisen wie die Regierungen im neuen Deutschland.

### Landtagseröffnung in Bayern.

München, 4. Juni. Bei stark besetztem Hause und überfüllten Tribünen hielt der neugewählte bayerische Landtag seine erste Sitzung ab. Zum Präsidenten wurde der Präsident des früheren Landtags, Abg. Königbauer mit 6 von 125 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Königbauer übernahm das Präsidium. Als er in seiner Ansprache auf die Kriegsschuldfrage zu sprechen kam, wurde er wiederholt von den Kommunisten durch Zwischenrufe unterbrochen. Besonders begrüßte der Präsident in seiner Rede die Abgeordneten der Pfalz, die treu bayerisch und treu deutsch bleiben wollten.

Zum ersten Vizepräsidenten wurde in der Stichwahl der württembergische Abgeordnete Dr. Dörfler mit 48 Stimmen gewählt. Auf den früheren Vizepräsidenten, den sozialdemokratischen Abg. Auer, entfielen 44 Stimmen. Als zweiter Vizepräsident wurde auf Vorschlag des bürgerlichen Blödes

der Abg. Prieger (D.nat.) gewählt. Nachdem Präsident Königbauer das Rücktrittschreiben der bayerischen Regierung bekanntgegeben hatte, forderte Abg. Dr. Buttman (Wäl. Blod) erneut die Behandlung der Anträge seiner Fraktion auf Entlassung der Abgeordneten aus der Schutzhaft. Der Redner wurde von den Kommunisten mit ärmlichen Zurufen unterbrochen, daß Kommunisten die sich schwerer Straftaten schuldig gemacht hätten, freilassen worden seien. Weiter verlangte der württembergische Redner die sofortige Behandlung der Anträge auf Entlassung des Disziplinarverfahrens gegen Dr. Roth, den Rührer der Hauptlehrer Streicher, sowie auf Freilassung aller im Hitlerprozess Verurteilten.

### Reise Amerikahilfe.

Washington, 4. Juni. Der auswärtige Ausschuss des Senats verwarf zwei Resolutionen, in welchen es sich um Bewilligung von Geldmitteln seitens der Regierung für das deutsche Hilfswerk handelt. Es kommen sowohl die Resolution Fish als auch die Resolution Howell in Betracht, welche 10 bzw. 25 Millionen Dollar fordern.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Juni.

Präsident Wallraf eröffnet die Sitzung und liest ein Schreiben vor, in dem der am Dienstag ausgesprochene Einspruch gegen seinen Ausbruch erhebt. Nach der Geschäftsordnung entscheidet der Reichstag über einen solchen Einspruch ohne Bestimmung.

Die Kommunisten beantragen namentliche Abstimmung. Zur Unterstützung erheben sich nur 44 kommunistische Abgeordnete, während 50 Abgeordnete zur Unterstützung erforderlich wären. In einfacher Abstimmung wird der Einspruch gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Abg. Scholem (Komm.) protestiert dagegen, daß eine ganze Hundertschaft Schupo Kriegsgefangene im Reichstagsgebäude untergebracht sei. (Weißfall rechts!) offenbar um nach dem Rezept von Oldenburg-Janusch die Oppositionen aus dem Reichstag zu verjagen. Mit der Schupo ist ein ganzes Heer von Spiegeln in den Reichstag eingezogen, darunter viele Galgenescher. (Stürmisches, minutenlanges Gelächter bei der Mehrheit. Viele Abgeordnete der Rechten weisen mit Fingern auf den Redner.)

Dann wird in die Beratung der Haftentlassungsanträge eingetreten.

Abg. Röben (Komm.) legt seine am Dienstag durch den Nennle-Zwischenfall unterbrochene Rede fort und wendet sich zunächst gegen die Sozialdemokraten wegen ihrer Ablehnung des Einspruches von Nennle. Die Sozialdemokraten hätten damit ihre Anechtwilligkeit gegen den Junkerpräsidenten, ihre Untätigkeit gegen den Monarchistenbewerber bewiesen. (Präsident Wallraf mahnt den Redner zur Sache zu kommen.)

Abg. Dr. Bess (Ztr.) widerspricht dem Vorwurf, daß die Mehrheit des Geschäftsausschusses mit zweierlei Maß messe oder eine kommunistische Hehe treiben wolle. Das vom Berichterstatter vorgetragene Material verbietet uns, zugunsten der beschuldigten Pfeiffer und Lindau die Haftentlassung zu beschließen.

Abg. Brodau (Dem.) erklärt sich gleichfalls für den Auspruchsantrag und gegen die Haftentlassung Lindaus und Pfeiffers, welche Mitglieder der SPD-Zentrale waren.

Abg. Henning (Nat.-Soz.) protestiert gegen die Angriffe der Kommunisten und Sozialdemokraten. Gerade die, welche selbst 1918 Verrat getrieben hatten, sollten mit dem Worte Verrat recht vorfichtig umgehen. Wir haben keinen Hochverrat begangen. Was wir tun, geschieht aus Vaterlandsliebe. Fraglich bleibt, ob das System, das wir seit 1918 haben, und in dem der Rußhandel des Zentrums mit den roten die Hauptrolle spielt, ein Beweis von Vaterlandsliebe ist. (Protest des Zentrums und erregte Zwischenrufe des Abg. Fehrenbach.) Für solch ein Verhalten haben wir deutschböllische nur Verachtung. Notwendig sei jetzt eine böllische Diktatur. (Weißfall und Beifall bei den Nationalsozialisten.)

Abg. Dr. Mevi (Soz.) wirft den Nationalsozialisten vor, sie hätten das Niveau des Wahlkampfes in unerträglicher Weise heruntergedrückt. Die Rede Henning sei aber noch schlimmer gewesen. Der Redner tritt für die Freilassung der inhaftierten Abgeordneten ein. Er beschäftigte sich dann mit Ludendorff und behauptet, dieser habe vor Gericht gelogen wie ein erwischter Schuldb. (Lebhafte Pfiffrufe rechts.) Ludendorff habe in München im November 1923 aus Angst auf dem Bauche gelegen. (Großer Lärm bei den Nationalen und Ruf: Schuft! Unverschämter Bauer!)

Abg. Thelemann (Komm.) erklärt, es wäre ein Frevel, wenn die Kommunisten auf den bewaffneten Aufstand verzichten wollten. (Lebhaftes Hört! hört!) Jedes Gewehr in der Hand eines Arbeiters bedeute einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Freiheit. (Erneutes Hört! hört!)

Die erste Sitzung beschließt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, die Freilassung der Kommunisten Pfeiffer und Lindau abzulehnen, ebenso die des Kommunisten Schlicht. Damit war die erste Sitzung zu Ende. Auf der Tagesordnung der zweiten, auf 5 Uhr anberaumten Sitzung, steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

## Erklärung der Reichsregierung.

Präsident Wallraf eröffnet die zweite Sitzung und teilt mit, daß von Seiten der österreichischen Regierung ein Danktelegramm eingegangen sei. Er teilt ferner mit, daß auf Anordnung des Reichspräsidenten mit der Rahmnehmung der Geschäfte des Reichsjustizministeriums Staatssekretär Joel beauftragt ist.

Sodann erteilt der Präsident dem Reichskanzler das Wort. Bevor der Reichskanzler noch zu sprechen beginnt, setzt bei den Kommunisten ein wilder Lärm ein, aus dem die Worte „Amnestie und heraus mit den politischen Gefangenen“ herausschallen. Der Reichskanzler Dr. Marx bringt jedoch bald mit kräftiger Stimme durch und führt aus:

Ich habe die Ehre, dem neugewählten Reichstag die Reichsregierung vorzustellen. Der Reichspräsident hat alle Mitglieder der bisherigen Reichsregierung in ihren Ämtern bestätigt. Die Schwierigkeiten der Kabinettsbildung hatten ihren tiefsten Grund in der ersten und bedrückten außenpolitischen Lage des Reiches. Nach den vergeblichen Bemühungen Deutschlands, zu einem wahren Frieden zu gelangen, wird der Meinungsstreit über den einzuschlagenden Weg weiter ausgetragen, falls die Einmütigkeit über das Ziel der Befreiung Deutschlands es rechtfertigt. Seit Jahren steht die deutsche Politik unter dem Druck der außenpolitischen Verhältnisse, zumal jetzt, da das Gutachten der Sachverständigen das beherrschende Problem der großen internationalen Politik ist. Für Deutschland ist es die Lebensfrage. Die Lage unserer Wirtschaft ist trostlos, wenn nicht gar verzweifelt. In allergeringster Frist muß eine Entspannung der Geldknappheit erfolgen, wenn nicht unsere ganze Wirtschaft erliegen soll. Einen Ausweg aus der wirtschaftlichen Krise sieht die Reichsregierung in dem Gutachten namhafter ausländischer Sachverständiger. Sie hat deshalb am 17. April der Reparationskommission geantwortet, daß sie in dem Gutachten eine praktische Grundlage für die schnelle Lösung des Reparationsproblems erblickt und daß sie deshalb bereit sei, ihre Mitarbeit an dem Plane der Sachverständigen zuzusichern. Die jetzige Reichsregierung wird die bereits im Gange befindlichen und durch die Regierungsbildung nicht verzögerten Vorarbeiten zur Durchführung des Gutachtens fortsetzen. Aufgabe der Organisationskomitees für die Goldnotenbank, die Reichsbahn und die Industrieobligationen wird es sein, die in dem Gutachten noch vorhandenen Lücken auszufüllen und Unklarheiten sowie textliche Widersprüche aufzuklären. Die Befugnisse der Kommissare müssen völlig klargestellt und abgegrenzt werden und die Zweifel hinsichtlich der deutschen Mehrheit in dem Verwaltungsrat der Reichsbahn beseitigt werden. Ferner wird die Reichsregierung die Gesetzentwürfe über diese Materien den gesetzgebenden Körperschaften vorlegen. Ferner müsse die Frage der Zölle und Verbrauchsabgaben mit der Gegenseite erörtert werden und die Tätigkeit des Agenten für die Reparationszahlungen noch im einzelnen geregelt werden. Das Gutachten kann nach der Ansicht der Sachverständigen nur als Ganzes angenommen oder verworfen werden. Die Reichsregierung will die Vorarbeiten beschleunigen und das Gutachten in die Wirklichkeit umsetzen. Sie wirkt dabei auf die schnelle Mitarbeit des Reichstages. Die von unserer Seite zu erlassenden Gesetzentwürfe und Anordnungen werden erst in Kraft treten, wenn klar und eindeutig feststeht, daß auch die Gegenseite das Gutachten als ein unteilbares Ganzes annimmt und wenn Gewißheit dafür gegeben ist, daß die Gegenseite gleichzeitig alle die Maßnahmen trifft, die in dem Gutachten als notwendig erachtet werden, um die deutsche Volkswirtschaft wiederherzustellen. Die Vertriebenen und Gefangenen mühten in ihrer Heimat sich ungehörter Arbeit hingeben können. Wenn so das Gutachten im Geiste ehrlicher Verständigung als Ganzes von allen beteiligten



Regierungen angenommen und durchgeführt werde, würden wir wieder zu normalen Verhältnissen gelangen. Eine Unerlässlichkeit sei die Räumung der unrichtmässig besetzten Gebiete, worauf die Sachverständigen selbst hinwiesen. Vor allen diesen Fragen müßten alle innerpolitischen Probleme vorerst zurücktreten. Die Reichsregierung richte ihr Augenmerk darauf, die aus dem Gutachten sich ergebenden schwereren Lasten gerecht zu verteilen. Vom Reichstag verlangt der Kanzler Einigkeit, um die Gefundung fortsetzen zu können. Des Deutschen Reiches Untergang dürfen wir nicht verheuliden. Das Ausland aber müsse endlich den Beweis erbringen, daß es zu ehrlicher Mitarbeit bereit ist. Es gebe um Deutschlands Rettung und die Hilfe müsse unierten Landesleuten an Rhein und Ruhr schnell gebracht werden. (Beifall.)

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 4. Juni.

Am Mittwoch abend begann der Landtag die große politische Aussprache über die Erklärung des neuen Staatspräsidenten. Zuvor wurden acht große Anfragen teilweise zurückgestellt, teilweise in die große Debatte einbezogen. Der Gesetzesantrag, die Oberamtsaufteilung bis 15. Oktober hinauszuschieben, wurde kurz von Abg. Dr. Schott (S. B.) begründet. Abg. Scheef (Dem.) erhebt gegen den Antrag Einspruch und die zweite Beratung wird deshalb auf Donnerstag angelegt.

Darauf beginnt die politische Aussprache mit einer sehr sachlichen und klugen Rede des Abg. Strödel (S. B.), die die schwere Not des Vaterlandes schildert. Vom Sachverständigengutachten müsse sehr viel abgeleitet werden, um es tragbar zu machen. Die Erhaltung der süddeutschen Eigenart der Länder müsse gegenüber dem Berliner Zentralisationsbestreben gewahrt werden. Mit der neuen Beförderungsregelung der Beamten könne man nicht einverstanden sein, sie sei ohne die Länder gemacht, die unteren Gruppen erhalten zu wenig, die oberen da und dort zuviel. Wir sind gegen jeden Umsturz (Harnisch) und brauchen Ruhe und Ordnung. Die Krise unserer Wirtschaft ist riesengroß. Die Landwirtschaft erhält für Vieh 70 Prozent, für Getreide 50 Prozent des Friedenspreises. Wenn es so weiter geht, sind wir bald am Ende. Mehl- und Fleischimporte sind von Umsatzsteuer frei. Die Konsumenten werden es erleben, was das Fleisch kostet, wenn unser Viehstand einmüdet ist. Wir fordern deshalb Schutzzölle, wie man sie auch der Industrie mit Recht bewilligt. Gleichberechtigung muß sein. Dann wendet sich Strödel gegen den Harnischer der Banken, fordert Rücksichtnahme auf die geldarme Landwirtschaft bei Eintreibung der Steuern und Pfändungen, gerechte Verteilung der Kosten. Ferner Sparsamkeit im Haushalt und in der Verwaltung, Einschränkung der Jugend- und Arbeitsämter, der Revisionen, kostspieligen Bauten usw. Eine feste Staatsleitung, ein arbeitsfreudiges Volk und Bemühen um die Sparsamkeit im Staate ist unser Ziel. In den neuen Männern haben wir das Vertrauen.

Dann folgten noch Keil (Soz.), worauf Staatspräsident Bazille sofort erwiderte.

Die Aussprache geht morgen weiter.

Stuttgart, 4. Juni. (Das Zentrum zur Regierungsbildung.) Landesvorstand, Landesauschuss und Landtagsfraktion des Zentrums nahmen am 3. Juni in gemeinsamer Sitzung zur Regierungsbildung in Württemberg Stellung. Nach lebhafter Aussprache wurde mit allen gegen drei Stimmen beschlossen, der Regierungsbildung mit der Rechte zuzustimmen. Die Zentrumsfraktion wurde beauftragt, mit aller Kraft dahin zu wirken, daß der jetzige Regierungskurs im wesentlichen weitergeführt wird.

Bayerische Glückwünsche. Die Deutschnationale Volkspartei Bayerns hat an den neugewählten Staats-

präsidenten von Württemberg, Bazille, folgendes Telegramm gerichtet: „Deutschnationale Bayerns senden herzliche Glückwünsche zur Wahl zum württembergischen Staatspräsidenten. Möge unter Ihrer Führung das württembergische Nachbarland seine nationale Sendung zum Wohle des Reiches erfüllen.“ — Auch der bayerische Justizminister Gärner hat dem neuen Staatspräsidenten seine Glückwünsche telegraphisch ausgesprochen.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 5. Juni 1924.

— „Druckfehler“ an neuen Reichstalern. Die 1- und 2-Silbermünzen (3 und 5 Mark-Stücke) tragen bekanntlich die schöne Inschrift „Gott mit uns“. Für die neuen Silbermünzen ist die Zeile aus dem Deutschlandlied „Einigkeit und Recht und Freiheit“ als Unterschrift gewählt worden. Der Münzstätte C (Dresden) ist dabei scheinbar ein Mißgeschick begegnet, das zwar nicht vertrauensverwundend für die neuen 3 Mark-Münzen klingt, aber für die Sammler sicherlich Wert hat. Statt „Einigkeit und Recht und Freiheit“ steht man nämlich durch Ineinanderdrängen zweier aufeinanderfolgender Worte — die Anschrift besteht aus lauter großen lateinischen Buchstaben — folgende Lesarten: „Einigkeit Unrecht und Freiheit“ oder „Einigkeit Unrecht und Freiheit“. Wahrscheinlich wird die Sammler- und Händlerjagd auf diese Münzen losgehen, wie feinerzeit 1906 auf die 3 Pfennig-Briefmarke mit dem Aufdruck „Deutsches Reich“. Zur Zeit Friedrich des Großen gab es schon einmal einen Taler mit eigenartiger Inschrift. Die Worte: „Ein Reichstaler“ waren so geprägt, daß sie sich lasen wie „Ein Reichstal er“. Man bezog das auf die früher österreichische Provinz Schlesiens. Diese Münzen sind damals alsbald eingezogen worden und gehören heute zu den größten Raritäten.

— Die teuersten Städte in Württemberg. Nach den Teuerungszahlen war im Mai Stuttgart die teuerste Stadt Württembergs (119,8), dann folgt Heilbronn 115,15, ferner Aalen 112,76, Schweningen und Tuttlingen 112,62, Altm 108,8, Friedrichshafen 108,94, Tübingen 104,1 und Göppingen 102,3.

— Pfingstverkehr. Zur Bewältigung des über Pfingsten zu erwartenden stärkeren Verkehrs werden am Freitag (6. Juni), Pfingstsonntag (7. Juni), Pfingstmontag (8. Juni), Pfingstdienstag (9. Juni) und Dienstag (10. Juni) Vor- und Nachzüge zu den für den stärksten Verkehr hauptsächlich in Betracht kommenden Fahrplannummern zugesetzt. Außerdem werden für den Ausflugsverkehr am Pfingstsonntag und Pfingstmontag eine Anzahl Sonderzüge verkehren, wofür hierüber enthalten die auf den Stationen ausgehängten, auf grünem Papier gedruckten Mitteilungen über „Pfingstsonderzüge“.

— Calw, 4. Juni. Die Blüte ist in der Hauptsache vorüber und man kann den Fruchtansatz der Obstbäume überblicken. Bei den Äpfeln entspricht der Fruchtansatz der reifen Blüte. Die Äpfel haben sehr gut angefangen und versprechen einen reichen Ertrag; es sind nur wenige Sorten, die heuer vertragen. Bei den Birnen lassen manche Sorten zu wünschen übrig; viele Bäume leiden starken Raupenfraß und werden nur geringen Ertrag liefern. Einige Sorten wie die alte Palmischbirne, Williams-Christbirne, die Bratbirnen, Vitaston, Clairgeau und noch andere zeigen aber guten Fruchtansatz. In Birnen ist bei uns eine Mittelernte zu erwarten. Die Zwetschgen- und Pflaumenbäume haben in den Gärten sehr schön angefangen, auf dem freien Feld ist dies weniger der Fall. Da die Blüte sehr rasch von staten ging, ist die Bestäubung der Blüten durch die Bienen in der Nähe der Orte schneller und sicherer erfolgt als in den

entfernteren Gegenden. Wenn Ungewitter nicht störend einwirken, darf man im allgemeinen einer guten Obsternte entgegensehen.

— Calw, 4. Juni. (Besitzwechsel.) Das Wohnhaus samt Garten von Frau Alwar Walz in der Nonnengasse wurde von Schreinermeister Linkenheil um 18500 Mk. gekauft.

— Ludwigsburg, 4. Juni. (Regimentstag.) Das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 65 hielt hier einen Regimentstag ab und sammelte sich im Schloßhof. An der Spitze der Offiziere erschien Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg. Waffenmeister Schrah hielt eine Begrüßungsansprache. Oberbattermeister Dr. Hartenstein erhob den Gruß der Stadt und Oberleutnant a. D. Tribig hielt die Gedenkrede. Nach der Gedenkrede fand ein Vorbeimarsch vor Herzog Albrecht statt, an dem sich auch die Kriegervereine und Sanitätskolonnen beteiligten.

— Bödingen, 4. Juni. (Selbstmord.) Der frühere Bäckermeister und Kommissär Leonhard Insele hat seinem Leben durch Erhängen in seiner Wohnung ein Ende bereitet. Ein unheilbares Leiden dürfte ihm zu diesem Schritt veranlaßt haben.

— Göppingen, 4. Juni. (Bund für Heimat.) Unter dem Vorsitz von Graf von Zeppelin fand hier die Jahresversammlung des Bundes für Heimatpflege statt. Die Mitgliederzahl hat mit 4000 die Vorkriegshöhe wieder erreicht. Professor Goeller gab die Anregung, mit dem landwirtschaftlichen Fest ein Trachtenfest zu veranstalten. Hierauf hielt der Redner einen Vortrag über die Erhaltung des Oberrheinischen Kirchleins.

— Gmünd, 4. Juni. (Schwaben im Ausland.) Dr. Ing. Richard Vogt, ein Sohn von Baptist Vogt hier, hat von der japanischen Regierung eine Berufung als Direktor der staatlichen Flugzeugfabrik in Kobe erhalten. Dr. Vogt, der erst im 36. Lebensjahr steht, hat am Samstag in Begleitung seiner Frau die Reise nach dem fernen Osten angetreten.

— Gerstetten, 4. Juni. (Wahl.) Bei der Schultheißenwahl wurde der bisherige Ortsvorstand, Schultheiß Eberhardt, mit 803 von 815 gültigen Stimmen wiedergewählt.

— Uttenweiler, O. A. Tiberach, 4. Juni. (Brand.) Das dem Johann Gerster (Neubauer) gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude ist vollständig niedergebrannt. Pferde, Vieh und ein größerer Teil des Mobiliars konnten gerettet werden.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt.

— Streik im Berliner Brauereigewerbe. Durch den Streik im Berliner Brauereigewerbe sind 16 Brauereibetriebe mit insgesamt 6000 Arbeitern in Mitleidenschaft gezogen.

— Eine neue Fraktion im bayerischen Landtag. Die drei Deutschdemokraten und die beiden Zentrumsdagordneten haben sich zu einem Block im bayerischen Landtag zusammengeschlossen, so daß also die fünf nunmehrige Fraktionen bilden und einen Vertreter in die Ausschüsse schicken können. Die neue Fraktion heißt „Freie Vereinigung“.

— Vor einer Kommunistenaktion. Die Ermittlungen der Berliner politischen Polizei in der Angelegenheit des verbotenen kommunistischen Bombenattentats in Potsdam haben bisher ergeben, daß es sich um eine sehr weitgehende Aktion zu handeln scheint, die von den Kommunisten im ganzen Reich an verschiedenen Orten gleichzeitig beabsichtigt war.

— Dr. Seipels Befinden zufriedenstellend. Das ärztliche Bulletin über Bundeskanzler Dr. Seipel von 4 1/2 Uhr am Mittwoch morgen besagt: Der Bundeskanzler verbrachte die Nacht gut schlafend, Temperatur 37,3, Puls 100, Atmung 28, subjektives Befinden und objektiver Befund zufriedenstellend.

— Franzosenrecht in England. Der künftige Leichnam des Unterbankes hat mit 28 gegen 11 Stimmen

Brahl nicht heute, morgen will dieses oder das ich tun. Schmeiße doch bis morgen, sage dann, das tat ich nun. Rückert.

## Des Hauses Sonnenschein.

Roman von Irene v. Hellmuth.

31. (Nachdruck verboten.)  
Einsig und allein die Vereinigung mit Hans-Heinz konnte Rettung bringen.

Unter munterem Geplauder schritten die vier jungen Menschen dem nahen Buchenwalde zu, der eine halbe Stunde von Tannet entfernt war und dessen dichtes Laubdach angenehmen Schatten spendete. Die Hitze wurde inbesseren immer unerträglich, kein Blatt rührte sich, auch im Walde machte sich die Schwüle sehr bemerkbar.

Die Geschwister Reich gingen voran, da der Weg zu schmal war, um eine Biererröche zu gestalten. Paul Krüger und Anneliese folgten in kurzer Entfernung. Dem jungen Mädchen wollte es scheinen, als ob ihr Begleiter absichtlich den Abstand zwischen den Vorgehenden und sich zu vergrößern suchte; denn er verlangsamte den Schritt und manchmal blieb er ganz stehen, um eine Blume, einen Schmetterling oder Käfer genauer zu bestaunen. Dann machte er auch seine Begleiterin auf die entbehrten Schönheiten oder Merkwürdigkeiten aufmerksam.

Anneliese atmete schwer. Sie merkte daß Paul beabsichtigte, mit ihr allein zu bleiben. Sie wollte ja längst, daß der junge Mann sie liebte, denn seine Augen redeten eine zu deutliche Sprache, und außerdem verriet sein ganzes Verhalten, was in ihm vorging. So oft es einen unbewachten Moment gab, senkte er den Blick so tief und innig in ihre Augen oder sah sie so an, daß sie sich zu drücken, so daß Anneliese kein Zweifel an seiner Gesinnung blieb.

Seine dunklen, flammenden Augen hatten etwas Zwingendes, dem Anneliese sich nicht zu entziehen vermochte. Zum ersten Mal in ihrem jungen Leben gefühl es ihr, daß ein Mann solchen Einfluß auf sie machte. Ihr ganzes Herz floß ihm zu.

Und nun gab sie sich ganz dem Hauber hin, den sie schon nach dem ersten Begegnen mit Paul empfunden hatte. Oft grübelte sie dem Wesen dieser Liebe nach, die ihr bisher nicht genügt war, diesem eigenartigen Mädel des Lebens.

Was war es nur, das sie zu diesem Manne hinzog, sie seine Röde suchte, und sie erbeben machte, wenn seine heißen Augen ihren Blick suchten? Sie fühlte selbst, daß in diesen Wochen eine Veränderung mit ihr vorgegangen war, und doch mochte sie weder zum Vater noch zur Mutter, die bisher ihre einzigen Vertrauten waren, davon sprechen. Sie wußte nicht, was ihr den Mund verschloß, aber sie konnte nicht von dem Zustand ihres Herzens reden, sie fühlte, daß sie ihr Geheimnis nicht preisgeben durfte.

Manchmal schon hatte sie geglaubt, daß Hans-Heinz sie liebe. Aber das mußte doch wohl Täuschung gewesen sein, denn obwohl sie dem guten, christlichen Menschen herzlich zugetan war und sich gern mit ihm unterhielt, fürchte sie in seiner Nähe niemals diese Ruhe, wie stets in der Gegenwart Pauls. Sie hätte gern mit der Mutter darüber geredet, aber eine eigentümliche Scheu hielt sie immer wieder davon ab. Dann war die Mutter auch so sehr in Anspruch genommen von den vielen Pflichten, die jetzt auf ihren Schultern lagen, daß eine ruhige, ungehörte Aussprache kaum möglich war.

Zu den Centearbeiten hatte man verschiedene Hilfskräfte eingestellt, die alle mit Essen und Trinken versorgt werden mußten. Dazu kamen dann die Gäste im Hause; der kranke Hans-Heinz, dessen Pflegerin, Schwester Brigitte, und dann noch Paul. — kurzum, für alle mußte die Hausfrau Sorge tragen.

Da gab es Arbeit in Hülle und Fülle, denn die Mutter war gewohnt, das Essen selbst zu bereiten, weil sie am Parfassten und am besten zu wirtschaften verstand. In all dies dachte Anneliese, während sie an Pauls Seite den schmalen Waldweg dahinschritt.

Der junge Mann hatte ihren Arm in den seinen gelegt. Still war es ringsum, dumpf und schwül die Luft. Kein Vogelruf wurde hörbar.

Auch die beiden jungen Menschenlinder sprachen fast nichts mehr. Anneliese fühlte ihr Herz heftig schlagen, denn Paul hielt ihre Hand mit festem Druck umspannt, so daß ihr Arm leicht zitterte.

Mit einem Male fuhr ein heftiger Windstoß durch die Kronen der Bäume, die sich zu einem dichten Laubdach vereinigten, so daß man nicht ein Stäbchen vom Himmel zu sehen vermochte. Die Sonne mußte sich hinter die Wolken versteckt haben, denn es wurde plötzlich dunkel, fast finstern unter den Bäumen. Man hörte deutlich, daß eilige Schritte sich näherten und nach wenigen Minuten tauchte Fräulein Reich mit ihrem Bruder auf, die schon den Rückzug angetreten haben mußten, denn sie waren ein gutes Stück voraus gewesen. Schon von weitem winkte Fräulein Reich den beiden zu, umzukehren, und als sie in Höhe kam, rief sie eifrig: „Wir müssen wieder zurück; es steht ein schweres Gewitter am Himmel; im Walde kann man das nicht sehen, aber als wir hinausstraten bemerkten wir, daß sich eine riesige schwarze Wolkenwand heraufschob, und von ferne konnte man schon das Rollen des Donners vernehmen. Es ist wohl am besten, wir kehren um, vielleicht erreichen wir noch die ersten Häuser des Dorfes, ehe das Wetter losbricht!“

„Sind Sie so fürchtam?“ lächelte Paul und Anneliese bemerkte, daß er Fräulein Reich mit spöttischen Blicken betrachtete. Da Anneliese aber vor ihm um keinen Preis als ängstlich oder feige erscheinen mochte, so antwortete sie auf seine Frage, ob sie sich ebenfalls vor einem solchen Donner und Blitz fürchte, mit einem Kopfschütteln, obwohl ihr nichts unangenehmer war, als von einem Gewitter im Freien überrascht zu werden.

Fräulein Reich drängte zur Eile, aber Paul sagte ruhig: „Wir wollen uns erst überzeugen, ob die Gefahr wirklich so groß ist, wie Sie glauben. Vielleicht kommt das Gewitter gar nicht zum Ausbruch.“

„Doch, doch, es kommt bestimmt!“ rief Fräulein Reich schon im Weitergehen, und bald war sie mit ihrem Bruder verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)



den Antrag des Arbeiterpartei-Mitglieds Johnson angenommen, der den Frauen vom 21. Lebensjahr an das Stimmrecht in demselben Umfang wie den Männern gewährt. Die der Staatssekretär des Innern, Arthur Henderson, dazu ausführte, wünscht die Regierung, daß den beiden Geschlechtern vom 21. Lebensjahr ab das Stimmrecht gewährt werde. Bisher konnten Frauen unter 30 Jahren nicht wählen.

**Selbständigkeit der Philippinen-Inseln?** Der Kriegssekretär richtete an das Senatskomitee für territoriale Fragen das Ersuchen, die Johnson-Bill, wonach die Philippinen nach 25 Jahren völlige Selbständigkeit erhalten sollen, möglichst noch in der gegenwärtigen Session des Kongresses zur Sprache zu bringen.

**Urteil in der Frage der belgischen Kriegsdeportierten.** Das gemischte deutsch-belgische Schiedsgericht in Genf, das sich aus dem Präsidenten Paul Moynard, Professor in Genf, dem Senatspräsidenten Mich. Bone-Frankfurt a. M. und dem Baron Albert von Brüssel zusammensetzt, hat im Anschluß an die in Paris abgeschlossene Gerichtsverhandlung nunmehr in Genf das Urteil in dem großen Deportationsprozeß gefällt. Es handelt sich, wie erinnerlich, um zehn Klagen von während des Krieges deportierten Belgiern, denen in Folge eines Erfolges etwa weitere 100 000 Klagen folgen sollten. Der belgischen Forderung auf Schadenersatz und Lohnzahlung gegenüber steht die deutsche These, daß dieser Schaden bereits von Belgien bei der Reparationskommission in Höhe von 837 Millionen Franken angerechnet worden sei. Das gestern gefällte Urteil stimmte dieser deutschen These zu.

**Im Streit die Gattin erschossen.** In Augsburg kam der pensionierte Hauptlehrer Stolz aus Würtemberg mit seiner Frau in einen Branntweinausschank an der Jakobstraße. Nachdem beide Schnaps zu sich genommen hatten, entspann sich ein Streit, in dessen Verlauf Stolz seiner Ehefrau einen Stich in die Herzgegend beibrachte. Nach wenigen Minuten trat der Tod ein. Der Chemann wurde verhaftet.

**Der Schüttermord.** In der Wahlisdorfer Mordsache legte der am schwersten belastete Hans Liebeder vor der Polizei ein Geständnis ab, den tödlichen Schuß auf den Schüler Günther Bayer abgegeben zu haben. Die Ermittlungen zur weiteren Aufklärung der Angelegenheit, insbesondere hinsichtlich der etwaigen Beweggründe zur Tat, dauern fort.

**Der geplante Tunnelbau zwischen Dover und Calais.** Der englische Premierminister hat zugesagt, nach Pfingsten eine Abordnung des Unterhauses für den Bau eines Tunnels unter dem Kanal zu entsenden. Die „Times“ erzählt, daß sich das kürzlich gebildete Komitee aus Mitgliedern aller Parteien zusammensetzt. Wie verlautet, soll die Regierung entschlossen sein, den Bau des Tunnels unter dem Ärmelkanal zu fördern. Der Plan findet die Billigung von mehr als 400 Mitgliedern des Unterhauses.

### Handel und Verkehr.

Mittliche Berliner Preisnotizen vom Mittwoch, den 4. Juni. Die Kurse verhalten sich in Millionen Reichsmark.

	2. Geld	2. Brief	4. Geld	4. Brief
Amsterd. 100 Gulden	156,61	157,39	156,51	157,29
Buenos Aires 100 Pesetas	1,355	1,355	1,345	1,355
Brüssel 100 Franken	18,55	18,65	18,70	18,80
Chiloklania 100 Kronen	50,00	50,04	50,00	50,04
Kopenhagen 100 Kronen	70,57	70,91	70,57	70,91
Wien 100 Sch.	18,12	18,22	18,17	18,27
London 1 Pfund Sterling	18,08	18,17	18,08	18,17
Paris 100 Franken	4,19	4,21	4,19	4,21
Madrid 100 Pesetas	21,45	21,55	21,55	21,65
Schweden 100 Kronen	73,92	74,08	73,97	74,13
Osaka 100 Yen	56,70	57,04	56,61	56,95
Sankt Petersburg 100 Rubel	5,80	5,91	5,89	6,00
Wars 100 Kronen	12,94	12,98	12,94	12,98

Berliner Börse, 4. Juni. Nach wie vor ist das Gefühl der Unsicherheit vorherrschend, da man neue Zahlungsschwierigkeiten befürchtet infolge der seit langem andauernden mäßigen Wirtschaftslage. Daher machte sich allgemeine Zurückhaltung und sehr geringe Geschäftstätigkeit bemerkbar. Die Kursbewegung ist unregelmäßig, vorwiegend aber nach unten gerichtet.

Frankfurter Börse, 4. Juni. An der Börse kam heute eine unregelmäßige Stimmung zum Durchbruch. Das Angebot, das anfangs an Umfang nachgelassen hatte, wurde wieder ausgenutzt, doch zeigte der Markt eine bemerkenswerte Widerstandskraft, die in einer gut behaupteten Tendenz ihren Ausdruck fand. Die bessere Stimmung wurde getragen durch die keine Schwierigkeiten und Zahlungsschwierigkeiten von größerem Umfang befürchtet wurden. Die Kauflust wachte sich infolgedessen wieder etwas hervor und wurde auch gefördert durch die günstige Entwicklung der Verhältnisse am Geldmarkt.

Stuttgarter Börse, 4. Juni. Die Börse verkehrte auch heute in recht schwacher Tendenz. Die gesamte Lage bleibt nach wie vor unsicher. Bei sehr kleinem Geschäft nahmen die meisten Werte weitere Kursrückgänge über sich ergehen lassen.

**Annahme der Kontarte.** Die Kurse der Kontarte II im Mai weiter bedeutend gestiegen. 123 Kontarte im April liegen im Monat Mai 22 Kontarte oberhalb (7-800 Kontarte von Monat in der Kontartezeit). Diese Ziffer gibt jedoch kein wahres Bild über das Ausmaß der Abwärtsentwicklung, da die mandererlei beherrschende Geschäftsschwierigkeiten, die sich vermindert bzw. beseitigt haben. In den letzten Monaten wurden am Kontartezeit: November 8, Dezember 17, Januar 21, Februar 41, März 68, April 123, Mai 222.

**Preisbewegung.** Die Preise für Getreide, Mehl, Get. und Stroh haben sich an der Landesproduktionsstelle Stuttgart seit Dez. v. J. also seit Stabilisierung unserer Währung bis im Mitte Mai wie folgt entwickelt: Weizen von 20,01 auf 17,35, Gerste 17,16 auf 17,12, Hafer 14,60 auf 13,50, Weizenmehl 45,57 auf 28,81, Roggenmehl 41,44 auf 35,81, Rüböl 7,33 auf 6,50, Rindfleisch 9,75 auf 8,92, Schweinefleisch 7,50 auf 7,10, Stroh 6,91 auf 4,75. Der Preis für Brot und waser für 1 Pfund beträgt seit 25. Januar 40 Pfennig. Schwach- oder Roggenbrot 30 Pfennig, Weizenbrot 35 Pfennig. In der Preis für Weizenmehl in der gleichen Zeit um 0,1 Prozent, für Roggenmehl um 0,6 Prozent heruntergegangen. Demnach wäre es an der Zeit, daß das Weizenbrot billiger würde.

Mittliche Berliner Preisnotizen vom 4. Juni. Weizen märk. 149-152, mecklenb. 147-151, matt; Roggen märk. 128 bis 134, matt; Sommergerste märk. 154-159, matt; Wintergerste 140 bis 150, matt; Hafer märk. 126-133, weizer. 118-121, rubia; Weizenmehl 21,5-24, feinst; Roggenmehl 19-21,25, matt; Weizenkleie 8,4 bis 8,5, hell; Roggenkleie 9-9,2; Raps 220, hell.

Wartberichts vom 4. Juni. In Kirchheim u. T. waren im Gebiet 19 Barren, 25 Eichen und Eiere, 97 Rüböl, 68 Kalbs-, 108 Stück Schmalz und 11 Kalber. Bei hiesigen Handelsobersten Eichen und Eiere 250-320, Rüböl 100-100, Kalbs- 250-300 und Schmalz 75-75 A je der Stück. In Kirchheim u. T. waren im Gebiet 400, kalbs- 400-500, feinst Barren 200-300, Schweine 20, 45, 55-60 A. — Auf dem Tullinger Schweinemarkt folgten Milchschweine 14-20 A das Stück. — In Rieder-Bezirk nach das Paar Milchschweine 24-40 A, in Schwemningen 30 bis 64 A.

### Nutzliches Wetter.

Die Wetterlage bleibt noch unbeständig. Für Freitag ist zeitweise bedecktes, jedoch nur zu geringem Niederschlag geneigtes, dann wieder aufsteigendes Wetter zu erwarten.

### Für die

## Pfingstausgabe

unseres Blattes bestimmte

# Inserate

bitten wir frühzeitig aufzugeben.

## Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

## Bestellungen auf unsere Zeitung

werden fortgesetzt von der Geschäftsstelle unseres Blattes, sowie von den Agenturen und Austrägern unserer Zeitung entgegengenommen.

## Letzte Nachrichten.

### Die deutsche Presse zur Regierungserklärung.

W.B. Berlin, 5. Juni. Die gestern im Reichstag vom Reichskanzler Dr. Marx gegebene Regierungserklärung findet die uneingeschränkte Zustimmung der Presse der Mittelparteien und der Sozialdemokraten. Abgelehnt wird die Erklärung von der deutschnationalen „Deutschen Tageszeitung“, die sich vor allem gegen die uneingeschränkte Annahme des Sachverständigenurteils wendet, das wegen seiner Mängel insbesondere hinsichtlich der von Deutschland geforderten unerfüllbaren Leistungen nur zur Grundlage von Verhandlungen hätte gemacht werden dürfen. Die Erfüllung des unveränderten Gutachtens führe das deutsche Volk nicht auf den Weg in die Freiheit, sondern auf den Weg in die Sklaverei. Auch vermisse das Blatt, daß in der Regierungserklärung kein offenes Wort über die Schuldfrage gesagt wird.

Die „Germania“ betont, daß die Politik der Reichsregierung von nüchternen Tatsachen ausgehe, die unbequem seien als billige Agitationsphrasen. Immer wieder müsse betont werden, daß der Krieg für uns verloren ist, daß daraus die unentzerrbaren Konsequenzen zu ziehen sind. Wir haben, so schließt das Blatt, dem was Reichskanzler Dr. Marx gestern sagte, wenig hinzuzufügen. Die Zentrumspartei unterstreicht seine Ausführungen Wort für Wort und wir können nur hoffen, daß die Zwangsläufigkeit der Ereignisse auch die Gegner der heutigen Regierungspolitik davor überzeugen möge, daß es keinen anderen Weg zur Befreiung Deutschlands gibt als den, den die Regierung entschlossen geht.

Das „Berliner Tageblatt“ erklärt, daß die Rede des Kanzlers in ihrer klaren Offenheit und in ihrer weiten Beschränkung auf die Forderung des Tages, nämlich die Annahme des Sachverständigenurteils, nicht unangenehme Aspekte biete.

Der „Vorwärts“ schreibt, die Sozialdemokratie habe in Wahrung der Interessen der Arbeiter die Annahme des Sachverständigenurteils gefordert und sie werde im Interesse der Arbeiter, ohne nach rechts oder nach links zu sehen, ihre Energie auf diesen einen Punkt konzentrieren. Dieser Punkt, auf den sich die Regierung in ihrer Erklärung gestellt habe, könne daher der Billigung der sozialdemokratischen Fraktion sicher sein.

Auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt die Stellungnahme der Regierungserklärung zu dem Damesbericht für grundsätzlich richtig. Die deutsche Wirtschaftslage sei unbestreitbar trostlos. Die Regelung der außenpolitischen Fragen habe ein vitales Interesse und der innere Aufbau auf staatlichem und sozialpolitischem Gebiet sei von der Ordnung der Reparationsfrage abhängig.

### Die deutsch-chinesischen Verhandlungen.

W.B. Peking, 5. Juni. Das Kabinett ersuchte die beiden Häuser des Parlaments, heute Sondersitzungen abzuhalten, worin der Premierminister Erklärungen über die deutsch-chinesischen Verhandlungen abgeben soll. Falls das Parlament das deutsch-chinesische Abkommen billigt, erfolgt die Unterzeichnung wahrscheinlich Freitag oder Sonnabend.

Druck und Verlag der W. Riekersche Buchdruckerei Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reul.

### Jumweiler, Gemeinde Heberberg.



Langholz-,  
Anbruchholz- und  
Reisig-Verkauf!

Unterzeichneter verkauft aus dem Pflanzschuttwald am Samstag, den 7. Juni 1924, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Lamm in Jumweiler aus Eichwald, Markung Heberberg:

Fichten 86 St. mit 45 Fm. II. bis IV. Kl. geeignet zu Bauholz. Ferner 8 Rm Anbruchholz (teilweise Schindelholz) u. 3 Lose Reisig. Abfuhr günstig! Liebhaber sind eingeladen! Der Pflieger: Georg Schleich 1 Telefon Hebelbrom Nr. 2.

## Steiermärker Eier

schöne, große, garantiert frisch  
100 Stück Mk. 11.—, 1 Stück 12 Pf.  
sind heute eingetroffen bei

## Chr. Burghard jr. Schreibmaschinen

G. Köhler, Nagold, Fernspr. 126.

**Nach wie vor**  
Einsatzhemden von M 3.- an  
Herrensocken von M. -65 an  
Kinder- u. Damenstrümpfe v. M. -55 an  
**Reinhold Hayer Altensteig**

## Auf Pfingsten

- officiere garantiert p. 1/2 Flasche 1.20
- Weine naturrein 1/2 Literflasche —.75
- Schweineschmalz p. Pfd. —.75
- Margarine p. Pfd. —.60
- Malzkaffee p. Pfd. —.25
- Franz Cichorie p. Pak. —.20
- Salatöl allerfeinstes Sesamöl p. Liter 1.10

## Schwarzwald-Drogerie

F. W. Gutekunst, Altensteig.

## Die heutige grosse Kreditnot erfordert die möglichste Ersetzung der Barzahlung durch den bargeldlosen Zahlungsverkehr

Ein Giro- bzw. Kontokorrent-Konto bei der

## Städt. Girokasse Altensteig

das kostenfrei an jedermann eröffnet und provisionsfrei geführt wird, ermöglicht bei der grossen Kundenzahl der Girokasse, die sich aus allen Kreisen der Bevölkerung, aus Gewerbe, Landwirtschaft, Handel und Industrie, Beamten und Angestellten zusammensetzt und ihrem Anschluss an ein weitverzweigtes Gironetz, den Scheck- und Giro-Verkehr in idealster Weise.

**Die Städt. Girokasse vergütet:**  
für tägl. abrufbare Gelder 10% im Jahr  
für Guthaben auf 1-3 Monat fest 16-20% i. J.  
Sie empfiehlt sich weiterhin  
a) zur Vermittlung des An- und Verkaufs von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten aller Art;  
b) zum Einzug von Schecks auf das In- und Ausland.

## Die Kassenverwaltung.

## Schultinte

empfehlte die  
W. Riekersche Buchhandlung.





# Nicht nur

in unseren ausgeschriebenen Artikeln bieten wir Ihnen bei guten Qualitäten billige Preise,

# sondern auch

in allen anderen Artikeln wie: Seifen, Seifenpulver, Toiletten-Artikeln, Verbandstoffen, Drogen, Chemikalien etc. bieten wir Ihnen große Vorteile.

- Bodenöl Ia geruchlos, hell p. Etr. 40 Pfg.
- Wasserglas 9-10 fach zu verdünnen p. Etr. 30 Pfg.
- Mudeln zu bekannnten Preisen von 28 Pfg. an
- Marmelade gar. rein Früchte u. Zucker p. Pfd. v. 38 Pfg. an
- Reis Ia Rangoon p. Pfd. 30 Pfg.
- Malaga Gold Tarragona
- Hamb. Rottwein
- Bohnenkaffee, frisch gebr. 1/4 Pfd. —.75

## Loewendrogerie Gebr. Benz

Altensteig, Marktplatz

Beachten Sie genau unsere Firma im Hause des H. Kaltenbach sen.

## 10% Rabatt

gewähre ich bis Donnerstag, 12. Juni, auf

## Sommerkleiderstoffe

Kleider u. Blusen

## Chr. Krauss.

CHR. KEMPF

MARIA KEMPF

GEB. DORR

VERMÄHLTE

EBHAUSEN

WART

5. JUNI 1924

Altensteig.

## Im Saal des „Grünen Baum“

findet am Freitag, den 6. Juni abends 8 Uhr ein

## Lichtbilder-Vortrag

über

## Radiotechnik

von

Herrn Studienrat Grau

aus Nagold

statt.

Hierzu ergeht freundliche Einladung. Eintritt 50 Pfg.

## Gewerbeverein Altensteig

Wir verweisen unsere Mitglieder auf den am Freitag Abend im „Grünen Baum“ stattfindenden

## Lichtbilder-Vortrag über Radio

und laden zum Besuch dieses aktuellen Vortrags freundl. ein.

Der Ausschuss.



## Anzugstoffe

für Herren und Knaben in großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen

Paul Känchle, Calw.

## Gebrauche

Ata - und im Haus steht's stets bei Dir wie Sonntag aus. - 1924

## Ata

kannst Du alle Sachen blühend u. appetitlich machen.

## Sauge Tauben

sowie junge und alte Hähnen, Eier u. Suppenhühner kauft Frau Hehr, Altensteig.

## Reißzeuge

Reißschieneu

Reißbretter

Zeichentwinkler

Zeichentafel

Reißbrettstifte

Zeichentafel

Tusche u. Farben

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchdlig.

Altensteig.

Altensteig.

## Büffel-Weizen

Dose 90 Pfg.

empfehlen

Schwarzwald-Drogerie

F. W. Gutekunst.

Altensteig.

Verkaufe mein

## Hengras

zirka 38 Ar

Karl Euy, Bäckerei.

## Druckarbeiten

für Behörden, Geschäfte u. Privats liefert schnell und preiswert die

W. Rieker'sche Buchd.



- Zutter-Körble
- Laib-Körble
- Brot-Körble
- Reise-Zaschen
- Reise-Koffer
- Reise-Körbe
- Bald-Körbe

und Körbe f. alle Zwecke

## Leiterwagen

gut gearbeitet, und

## Rucksäcke

empfehlen zu billigsten Preisen

## Fr. Bühler jr.

Altensteig.

Simmersfeld.

Eine mit dem 5. Kalb 34 Wochen trüchtige



## Kuh

setzt dem Verkauf aus, auch wird gegen ein

## fettes Rind

getauscht.

Johannes Wurster Wegger.

Statt jeder besonderen Einladung!

Neuweiler — Oberkollwangen.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag

im Gasthaus zum Lamm in Neuweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Johs. Klint

Sohn des Johs. Klint, Hölzhauers Neuweiler

Anna Maria Greule

Pflegtochter des M. Hammann, Baldsch. Oberkollwangen.

Kirchgang 1 Uhr in Neuweiler.

Statt Garten!

Engklösterle — Simmersfeld.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 9. Juni 1924

Gasthaus zum Hirsch in Enzthal stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Wilhelm Stieringer

Sohn des Gg. Stieringer, Zimmermanns in Engklösterle

Katharine Rapp

Tochter des Fr. Rapp, Müllers in Simmersfeld

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Neue

## Taschen-Sahrpläne

große Ausgabe Mt. 1.30

kleine " " 0.60

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung

Altensteig.



## Frau Schnatterich

Ausschneiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisauschreiben!

Frau Schnatterich ist in ihr Vaterland Neustadt zurückgekehrt und bewundert nach so langer Abwesenheit von neuem ihren von einer ersten Dekorationen eingetrichterten Musikanten. Auch die Noten und den Flügel, auf dem schon Paganini selbst berühmte Konzerte gespielt haben soll, hat die Dekorationenfirma mitgeliefert. Selbstverständlich hat sie eigentlich zwei Flügel, aber so sagt sie zu ihrer Gesellschafterin, der aus echtem Palisanderholz behaltene hier im Musiksaal, der ebenfalls besser in meinen alldutschen Jagdsalon unter des ausgezeichneten Ansehens, für den ich dem Dekorator 200 Mark extra erlegt habe, der ist ebenfalls so schwarz. Ob wir nun den Palisander zu dem Flügel danebenstehen haben oder in einem anderen Salon, das ist doch einerlei. Auch eine zweite Uhr im Resonanzstille müssen wir noch besorgen, und bei dieser Gelegenheit will ich auch gleich wieder einige Packungen Sanitätär Dr. med. Campe's Kukuirol-Fußbad mitbringen, denn immer so mit schmerzlichen Füßen herumlaufen, das ist mir nicht gepasst. Das Kukuirol-Fußbad verhilft Bronnen, Anschwellen, Wundläsion und Schwämmen der Füße, reinigt sie besser als ein Seifenbad, verhindert auch das leere Strampeln und Schubs durch den Schwanz zerren, weicht, kräftigt Nerven und Sehnen und ist besonders in der warmen Jahreszeit eine Wohltat für die Füße.

Das ebenfalls millionenfach bewährte Kukuirol-Hühneraugen-Pflaster beseitigt Hühneraugen und Warzen ohne Schneiden oder Aetzen, mildert ohne die Gefahr einer Blatvergiftung oder Entzündung. Es erreicht die Hühneraugen schon in wenigen Stunden, stillt infolge dessen die Schmerzen und in wenigen Tagen kann man sie stündlich abkratzen.

Kukuirol-Hühneraugen-Pflaster und Kukuirol-Fußbad sind in allen größeren Apotheken und wirklichen Fachdrogerien vorrätig. (Kukuirol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfennig pro Schachtel, Kukuirol-Fußbad 50 Pfennig pro Packung.) Achten Sie aber recht genau auf die Schutzmarke „Hahn mit Fuß“. Manche Geschäfte, die nicht als Fachdrogerien anzusehen sind, verschaffen sich immer geschwungenen Fabrikate auf Schilderwegen und benützen sie zur Anlockung der Käufer, denen sie dann unter allerlei unwahren Angaben andere Mittel anzuwenden versuchen, die sie ganz weggeben möchten. Weiden Sie solche unwahren Geschäfte ein für allemal, denn es gibt genug reelle. Selbstverständlich will der Verkäufer auch seine Ladenshüter endlich einmal loswerden, Sie aber haben das Recht, für ihr gutes Geld das zu besorgen, was Sie haben wollen, und nicht, was Ihnen der Verkäufer anbieten will.

Wichtig! Verlangen Sie die vollständige und ebenso interessante Broschüre „Die richtigen Fußpflege“, die wir jedem Interessenten kostenlos und portofrei zuwenden. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende wissenschaftliche Abteilung stellt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.

Kukuirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg

